

Moritz Hartmann

»Graf Don Julian ist in Ceuta«

(=*Romanzen vom König Don Rodrigo und der Unterjochung  
Spaniens durch die Mohren IV*)

(1857)

*Übersetzung der altspanischen Romanze*

»En Ceuta está Julian / en Ceuta la bien nombrada«

Graf Don Julian ist in Ceuta,  
In dem wohlbekanntem Ceuta.  
In das Land, das drüben lieget,  
Will er seine Botschaft senden.  
5 Schreibt den Brief ein alter Mohre,  
Es diktiret ihn der Graf;  
Wie er ihn geschrieben hatte  
Tödtet gleich der Graf den Mohren.  
Das ist eine Schmerzensbotschaft,  
10 Schmerzensbotschaft für ganz Spanien:  
Denn er schreibt dem Mohrenkönig  
Und er schwöret ihm im Briefe,  
Daß, wenn er ihm Mittel gebe,  
Er ihm Spanien giebt zu eigen.  
15 Spanien! Spanien! weh dir, wehe!  
Du auf Erden so gepriesnes,  
Bestes aller Erdenländer,  
Bestes und erhabenstes;  
Wo das feine Gold daherstammt

20                    Und es nicht an Silber mangelt;  
                      Du mit Schönheit hochbegabtes,  
                      Du ergiebiges und reiches,  
                      Elenden Verräthers wegen  
                      Wirst du nun zu Grunde gehn.

25                    Alle deine reichen Städte  
                      Mit dem klugen, frohen Volke  
                      Werden nun um unsre Sünde  
                      All dem Mohren unterthan.  
                      Nur Asturien wird es nimmer,  
30                    Weil es ein so rauhes Land.  
                      Don Rodrig, der trübe König,  
                      Welcher damals dich beherrschte,  
                      Sah verloren seine Reiche,  
                      Doch zog er zur Schlacht aufs Blachfeld  
35                    Wo er, voll das Herz von Kummer,  
                      Zeigte seinen starken Muth.  
                      Doch so zahlreich sind die Mohren,  
                      Daß sie siegen in der Schlacht.  
                      Don Rodrigo ist verschwunden,  
40                    Niemand weiß wohin er kam.  
                      Sei verfluchet du, Don Oppas,  
                      Schlechtberater und Verräther,  
                      Denn in jenem schwarzen Rathschluß  
                      Half der Ein dem Andern aus.

45                    O des unermeßnen Leides!  
                      O des unverhofften Unheils!  
                      Das, um eines Mädchens willen,  
                      Welches Cava hieß mit Namen,  
                      Jene zwei Verräther schufen,  
50                    So, daß Spanien unterjocht ist,

Daß verschwand sein Herr und König  
Und von ihm nie Kunde ward.

**Textnachweis:**

*Lieder aus der Fremde*, Hannover: Carl Rümpler 1857, S. 91–93.

**Moderne Edition des spanischen Originals:**

— *El romancero viejo* (hg. von Mercedes Díaz Roig), Madrid 1976,  
S. 147, Nr. 39.